

# Wenn der Hype zur kleinen Blase wird

Offenbar ist Elon Musk jetzt endgültig auf dem Weg zum Donald Trump im Silicon Valley. Der Chef des Elektroauto-Produzenten Tesla mit Sitz in Palo Alto, Kalifornien, verliert im wirklich ganz großen Stil fortlaufend Unsummen an Geld. Genau genommen 480.000 Dollar (ca. 403.000 Euro) in der Stunde, also 8000 Dollar pro Minute. Diese Rechnung machte die renommierte Finanzagentur Bloomberg jetzt auf.

Böse Zungen würden also behaupten, dass Tesla mit seinen Elektroautos zwar kein Benzin verbrennt, dafür aber das Geld der Investoren, so spotten mittlerweile sogar ernstzunehmende Wirtschaftszeitungen wie das „Handelsblatt“. Tesla-Geschichten wiederholen sich offenbar. Denn auch diesmal, wie schon

bei vorhergegangenen Modellen, lösen sich Auslieferungstermine in Luft auf, diesmal für das Mittelklassefahrzeug Model 3.

Doch immer dann, wenn es eng wird, schaltet Elon Musk in den „Trump-Modus“ um. Großmäulig präsentierte er nun den Elektro-Lastwagen.

„Er wird Euch das Gehirn aus dem Schädel und in eine andere Dimension pusten“ - so Musk kurz vor der Präsentation auf Twitter - „er kann sich in einen Roboter verwandeln, Außerirdische bekämpfen und macht einen höllisch guten Milchkaffee!“ Ignoranz gehört bei Musk natürlich zum Geschäft. Dass Lkw-Marktführer Daimler schon vor Monaten in Manhattan einen Elektro-Truck präsentierte, für den sogar schon Bestellungen vor-

liegen? Kein Wort dazu. Dass auch Volkswagen, Volvo, Bosch, BYD aus China und andere an E-Lkws arbeiten und den Kaliforniern in Teilbereichen weit voraus sind?

Egal! Hauptsache große Fresse - das kommt beim Publikum an!

Mittlerweile lassen sich aber weder Auto- noch Finanzexperten blenden. Lediglich Anleger scheinen Elon Musk und Tesla noch die Treue zu halten und im Silicon Valley wird Musk immer noch wie ein Götterbote verehrt. <

Für seine Fans steht Musk auf der gleichen Stufe wie Apple-Gründer Steve Jobs.

Dabei ist es für die „Gläubigen“ völlig unerheblich, dass Tesla mehr als eine Milliarde US-Dollar pro Quartal investiert. Und das nur, um das bestehende Geschäft aufrecht zu erhalten. Für ein Unternehmen, das lediglich drei Automodelle baut ist das eine Katastrophe.

Aber das ist ganz sicher nur die Sichtweise pragmatischer Ignoranten, die schon aus Erfahrung nun mal gar nicht an die „Hyps“ glauben. Herzlich, Ihr



Wolfgang Auer, Chefredakteur



Mehr Informationen



**FML** aktuell

www.fml-aktuell.de